

Frau  
Christine Gross  
Kirchweg 1  
3038 Kirchlindach

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellenrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellenrgd.ch)

Zürich, 6. Februar 2023

**Dossier Nr. 9110, «SRF News» vom 2. und 4. Januar 2023 - «Krawalle in Deutschland»**

Sehr geehrte Frau Gross

Mit Mail vom 16. Januar 2023 beanstanden Sie obige Berichterstattungen wie folgt:

*«Hiermit reiche ich folgende Beanstandungen ein betreffend die Berichterstattung der SRG im Zuge der Silvesterkrawalle in Deutschland. Es betrifft die Internet-Artikel unter [www.srf.ch](http://www.srf.ch) :*

*- Artikel 1: Gewalt an Silvester - Nach Krawallnacht in Deutschland: Forderungen an die Politik (2. Januar 2023)*

*- Artikel 2: Gewalt an Silvester - Das ist über die Täterschaft der Krawalle in Deutschland bekannt (4. Januar 2023)*

*- Artikel 3: Nach Silvester-Krawallen - Integration in der Schweiz: etwas anders als in Nachbarländern 4. Januar 2023)*

*Missachtung des Sachgerechtigkeitsgebots*

*Sie schreiben in Artikel 2 und in Artikel 3, dass der Innenminister von Niedersachsen, Boris Pistorius, im Zusammenhang mit den Silvesterkrawallen auch von rechtsextremen Tätern spricht. Dies ist eine klare Falschinformation, was Sie in der Klarstellung des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport unter:*

*<https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/klarstellung-ndr-interview-vom-03-01-23-zum-thema-silvester-krawalle-218542.html> nachlesen können: «In der Aussage über „junge Männer, die teils aus dem rechtsextremen Milieu, aber auch aus dem migrantischen Milieu kämen" geht es nicht mehr um die Vorfälle in der Silvesternacht, sondern um Angriffe gegen Vertreter des Staates im Allgemeinen.»*

Zudem spricht ZUERST die Interviewerin betreffend Angriffe gegen Vertreter des Staates von «jungen Männern, oft mit Migrationshintergrund, woanders verstärkt auch aus dem rechtsextremen Milieu», legt Boris Pistorius die Wort so mehr oder weniger in den Mund, der diese Aussage der Interviewerin dann im späteren Interview übernimmt mit: «fast ausschliesslich junge Männer, zum Teil aus rechtsextremem Milieu aber auch aus migrantischem Milieu.» (Ausserdem: Boris Pistorius hatte die Frage der Interviewerin zu Beginn des Interviews nach den Tätern der Silvesternacht elegant umschiff!) Siehe Interview unter: <https://www.ndr.de/nachrichten/info/Pistorius-Intensitaet-der-Angriffe-hat-zugenommen,audio1288046.html>

Aus Ihren Artikeln und diesem Sachverhalt entnehme ich folgendes:

- 1) Die SRG übernimmt ohne Quellenüberprüfung ein Zitat, das offensichtlich aus einem SharePic des NDR stammt. (Siehe: <https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/klarstellung-ndr-interview-vom-03-01-23-zum-thema-silvester-krawalle-218542.html>) è Ich erwarte von einem öffentlich-rechtlichen Gebührensender wie die SRG, der aufgrund seines offiziellen Status über eine grosse Glaubwürdigkeit bei der Bevölkerung verfügt, dass ich mich auf dessen Informationen verlassen kann und die Quellen seriös abgeklärt werden. (Frage an Sie: Hätten Sie die Meldung auch so leichtfertig übernommen, wenn ein alternatives Medium berichtet hätte, die Silvestertäter seien unter anderem Linksextreme?)
- 2) Obschon spätestens am 2. Januar 2023 die Hauptakteure dieser Silvesterkrawalle, nämlich junge Männer mit Migrationshintergrund, bekannt waren, hat die SRG verschleiern in ihrem 1. Artikel lediglich von «Chaoten und Gewalttätern» gesprochen und in ihrem 2. und 3. Artikel dann betreffend die Täter geschrieben: «Viele der jungen Männer haben einen Migrationshintergrund. Der Innenminister von Niedersachsen spricht auch von rechtsextremen Tätern». è Offensichtlich herrscht bei der SRG eine solche Angst davor, mit der Erwähnung, dass junge Migranten Delikte verursacht haben, gegen die Political Correctness zu verstossen und sich dem Rassismusvorwurf auszusetzen, dass sie diese Aussage abzumildern oder zu eliminieren versucht, indem sie das rechtsextreme Milieu heranzieht, das überall dort als Sündenbock herhalten muss, wo man sich nicht getraut, hinzusehen und die bestehenden Probleme zu benennen.

Quellen:

<https://www.welt.de/politik/deutschland/video242991327/Angriffe-auf-Polizisten-Berlin-diskutiert-ueber-Silvester-Gewalt.html> vom 2. Januar 2023 (mit Ahmad Mansour)

<https://www.blick.ch/ausland/zum-grossen-teil-aus-migrantenmilieus-dieser-mob-sorgte-fuer-silvester-randale-in-deutschland-id18193009.html> vom 2. Januar 2023

[https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2023/01/einsatz-bericht-feuerwehrmann-berlin-angriffe.html?utm\\_source=pocket-newtab-global-de-DE](https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2023/01/einsatz-bericht-feuerwehrmann-berlin-angriffe.html?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE) vom 2. Januar 2023

SILVESTER-KRAWALLE: "Hier herrscht Anarchie auf den Straßen" | WELT Interview vom 3. Januar 2023 (mit dem ehemaligen Bürgermeister Neuköllns, Heinz Buschkowsky)

«Riesenproblem, wenn Medien Ausländergewalt nicht benennen» aktualisiert 4. Januar 2023  
Fazit zu Punkt 1: Missachtung des Sachgerechtigkeitsgebots

Aufgrund des oben Geschilderten besteht eine Missachtung des Sachgerechtigkeitsgebots.»

## Die Ombudsstelle hält fest:

Es ist keine Falschinformation, dass Boris Pistorius von rechtsextremen Tätern sprach. Richtig ist, dass später eine Präzisierung erfolgte. Allerdings hat auch der SRF-Korrespondent nicht explizit gesagt, dass rechtsextreme Täter wirklich an den Krawallen beteiligt waren. Die Aussage von Stefan Reinhart lautete: «Der Innenminister von Niedersachsen spricht auch von rechtsextremen Tätern. Eine heterogene Gruppe von Männern hat sich an diesen Krawallen beteiligt». Er sagt mit anderen Worten nicht explizit, dass Rechtsextreme an den Krawallen beteiligt gewesen sind, sondern einfach eine heterogene Gruppe. Was allerdings auch nicht ausschliesst, dass Rechtsextreme beteiligt waren. Nirgends wurde nachgewiesen, dass dies nicht der Fall war.

Pretorius sagte mit anderen Worten das, was Stefan Reinhart auch wiedergegeben hat: «Was passiert hier eigentlich, wenn es fast ausschliesslich junge Männer sind und zum Teil aus dem rechtsextremen Milieu, aber auch aus migrantischem Milieu? Dann haben wir eine Entwicklung, die höchst bedenklich ist».

Die Vermutung der Vielbeanstanderin, SRF erwähne Männer mit Migrationshintergrund, damit die Rechtsextremen nicht allein angeprangert werden, entbehrt jeder Grundlage, passt aber ins Schema der Vielbeanstanderin, die immer wieder in die gleiche Stossrichtung zielt: Linke werden geschont, Rechtsextreme verurteilt. Sie zieht dabei Quellen von Medien herbei, die – wenn schon - genauso wenig unkritisch übernommen werden dürften wie die Quellen, die von SRF hinzugezogen werden («Welt» bzw. «Blick» versus «NDR»).

Einen Verstoß gegen die Sachgerechtigkeit gemäss Art. 4 Abs. 2 des Radio- und Fernsehgesetzes stellen wir nicht fest.

Sollte die Beanstanderin in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir ihr im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Esther Girsberger und Kurt Schöbi

Beilage:

- Rechtsbelehrung

Kopien gehen an:

- Ursula Gabathuler, Leiterin News Digital, SRF
- Annina Keller, Leiterin Geschäftsstelle SRG.D